

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

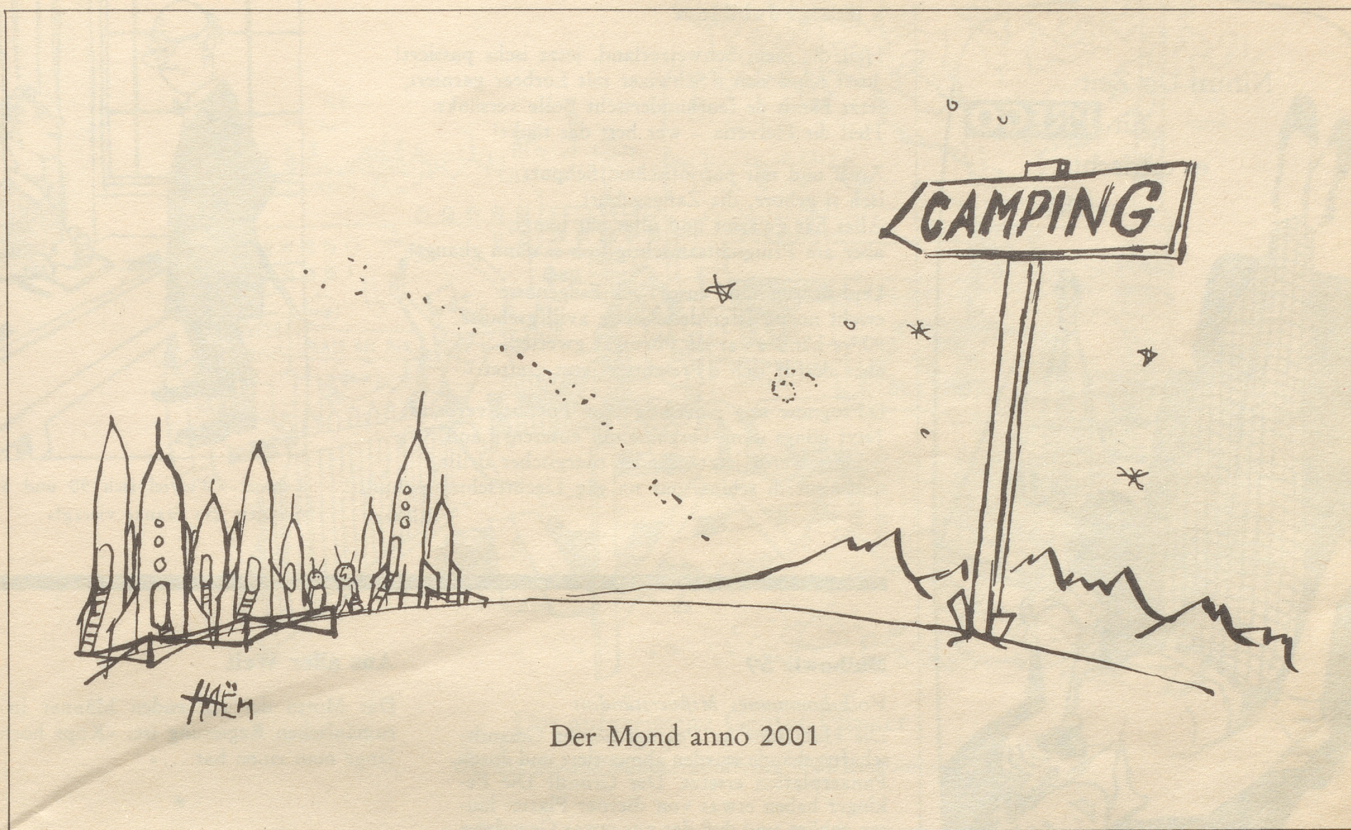
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Mond anno 2001

schehen? Sie werden Ihre schöne Sommerhose in die chemische Reinigung tragen. Das wird der Besitzerin in der chemischen Reinigung Mut machen. Eigentlich wollte sie sich ja das Tailleur erst im nächsten Herbst kaufen, weil die Geschäfte neuerdings nicht mehr so gut gehen. Aber nun – nach Ihrer beschmutzten Hose – kauft sie es schon jetzt. Das Modehaus stellt eine Tageseinnahme über dem gewohnten Durchschnitt fest. Das ermuntert die Leitung, den letzthin etwas reduzierten Personalstand wieder zu vergrößern. Die zehn zusätzlichen Angestellten bedeuten zwanzig Kinobillette mehr in der Woche. Die Kinobesitzer verrechnen den Verleiher höhere Einnahmen. Die Verleiher geben den Produzenten höhere Vorschüsse. Das bedeutet, daß mehr und bessere Filme als bisher gedreht werden. Bei einem Film

aber sind rund tausend Menschen aller Branchen beschäftigt. Tausend Menschen machen mit ihren Familien rund viertausend Seelen aus. Viertausend mehrkonsumierende Seelen bedeuten zehntausende mehrproduzierende und ...»

Der Mann hatte seine Erkenntnisse zur Ankurbelung der Wirtschaft zuletzt hinausgeschrien.

Ein Zeitungsleser am Nebentisch rief: «Jetzt seien Sie schon einmal still. Dieses Geschrei geht einem ja auf die Nerven.»

Mein Tischgenosse schrie zurück: «Ich verbitte mir Ihre Frechheiten!»

Der Zeitungsleser forderte: «Nehmen Sie das Wort Frechheit zurück!»

Aber der Volkswirtschaftler legte im Gegenteil noch einige Grobheiten hinzu, offenbar in der Meinung, daß auch ein Mehrkonsum von Grobheiten volkswirtschaftlich wertvoll sei.

Die beiden Männer wurden handgemein. Und als die Balgerei vorbei war, meinte der Volkswirtschaftler zu mir: «Er hat mir einen Zahn ausgeschlagen.»

«Ich gratuliere!» sagte ich. «Das ist ja ein großes Glück für die Wirtschaft.»

Er fuhr auf: «Ein Glück nennen Sie meinen ausgeschlagenen Zahn?»

«Natürlich. Stellen Sie sich doch nur vor, wie Ihr ausgeschlagener Zahn die Wirtschaft ankurbelt. Der ledige Zahnarzt merkt, daß neue Patienten kommen. Er legt sich daraufhin jene kostspielige Freundin zu, die er sich vor Ihrem ausgeschlagenen Zahn nicht leisten wollte. Die Freundin aber hat eine Familie, die sie jetzt – da sie einen Zahnarzt

zum Freund hat – mit Geschenken überhäuft. Die Familie, bisher in den bescheidensten Verhältnissen lebend, beginnt zu konsumieren. Die Wirtschaft blüht und gedeiht. Und das alles bloß, weil Ihnen in einer Rauferei ein Vorderzahn ausgeschlagen wurde. Hätten Sie drei Zähne verloren, könnte ein neues Wirtschaftswunder entstehen.»

«Idiot!» zischte der Mann, klaubte seine Manuskriptblätter zusammen und ging.

Ich überlegte ernsthaft, ob ich den Mann wegen des «Idioten» nicht verklagen sollte. Da hätten nämlich zwei Advokaten zu tun, die – auf Grund dieses Prozesses – zwei Fernsehapparate kaufen würden, wodurch die Wirtschaft ...

Aber ich entschloß mich dazu, ihn laufen zu lassen. Sein ausgeschlagener Zahn genügt schon zur Ankurbelung der Wirtschaft.



So fleissig wie die Biene
ist meine Schreibmaschine! *

* so herrlich reimt man nur auf **HERMES**

Kenner fahren
DKW!



Skifl. (ca. 125 cm³) Fr. 2.95
 Bedefl. (ca. 250 cm³) Fr. 4.60
 Halbliterflasche Fr. 5.90
 Literflasche Fr. 9.20
 (Familienpackung)

Verzichten Sie einmal auf das traditionelle Einfetten der Haut und versuchen Sie das rein biologisch wirkende Tschamba-Fii.

Dieses bietet Ihnen eine glänzende Lösung des vereinten Sonnenbrand-schutzes und Bräunungsproblems. Fleckt nicht – fettet nicht!

BERGMANN & CO. AG. Zürich 40

Berghotel Schatzalp
 1800 m
 die Sonnenterrasse über Davos
 Saison: Mai bis September
Ruhe – Erholung
 Dir. S. Stirmemann
 Tel. (083) 35831

s lädrigi Jubiläum

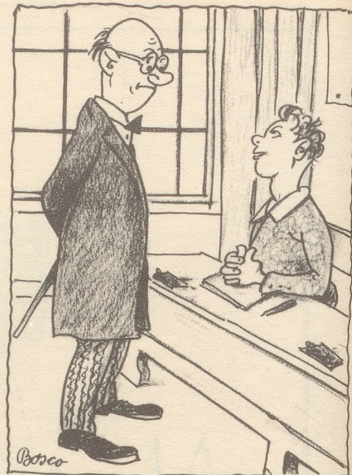
Heil dir mein Schweizerland, jetzt ischs passiert!
 Jetzt händ sich d Schwizer mit Lorbeer garniert,
 jetzt händs de feufhundertscht Bolle versänkt.
 Heil dir Helvetia – wer hett das tänkt!

Äntli und mit patriotischem Schpurt
 isch si gebore, die Zangegeburt.
 Alles hät gwartet und alles hät bangt,
 aber am Pfingschtsamschtig isch si dänn ghangt!

Und derzue händ eusri Kick-Eidgenosse
 erscht no im Iifer drei Chäre zwill gschosse.
 90 % händ zwar uf Portugal gwettet,
 aber derfür isch d Preschtige jetz grettet.

D Prognose seig günschtig vom Fueßballverband:
 Jetzt göngs dänn bergobsi mit euserem Land.
 Schints werdi jetz s Kader energischer drillt,
 und s werdi schints nur na gäg Liehteschtei gschpillt!

Kicker



Lehrer: «Wieviel isch 90 und 50?»
 Schüler: Ein Franke vierzg!»

Maibowle 59

Volkskommunes Mißverständnis

Die Holzläden an Pekings Berner Gesandtschaftsgebäude wurden abmontiert und durch Panzerplatten ersetzt. Der Grund? Die Peking-er haben etwas von «Berner Platte» läuten gehört, und daß das nur etwas Gewalztes und Gepanzertes bedeuten kann, war für sie sofort klar.

Presse

Der 5. Mai war der Tag der Sowjetischen Presse. Die Prawda setzte sich aufs hohe Roß, und ritt eine Attacke gegen die Schamlosigkeit und Verlogenheit der kapitalistischen Presse. Noch nie sollen so viele Prawda-Leser zwischen den Zeilen geschmunzelt haben.

Fliegende Teller

Einige Fluggesellschaften haben, teils aus angeborener Güte, teils aus kühler Berechnung, den Passagieren der Touristenklasse, als Sandwichs getarnte kleine Tellergerichte serviert, worüber andere, weniger spendierfreudige Gesellschaften in Aufregung gerieten. Die hochuninteressante Frage, was eigentlich ein Sandwich sei, entstand. Zu ihrer Beantwortung wurde eigens eine Konferenz einberufen. Sie zog den Trennungsstrich zwischen kleinen und keinen Mahlzeiten, und definierte genau und für ewige Luftzeiten den Begriff Sandwich. Endlich!

Schottenernst

Exfeldmarschall Monty ist zwar Schotte, spart aber vor der amerikanischen Fernsehkamera und auch sonst nicht mit Ausfällen gegen Eisenhower. Montys Landsleute sind darüber wenig erbaut, es wäre ihnen lieber, er würde mit seinen Bemerkungen geizen.

Kolumnismus

Der die Welt wie seine Tasche kennende amerikanische Kolumnist Walter Lippmann hat ein Ei gelegt: Den Vatikanstaats-Status für Westberlin! Das war im April. Und nun liest man, daß auch Italiens emeritierter Kommunist Nitti ein Ei gelegt hat: Den Vatikanstaats-Status für Westberlin! Wahrlich, Berlin macht seltsame Bettgenossen!

GP

Aus aller Welt

Das Motto der führenden Männer in der rumänischen Regierung ist: «Kopf hoch, so lange man einen hat ...»

*

In Dänemark herrscht rege Nachfrage nach prähistorischen Steinbeilen. Das dänische Außenministerium hat diskret begonnen, diese Stücke bei Auktionen aufzukaufen, um sie als Gastgeschenke für ausländische Würdenträger zu verwenden.

*

Der kleine in Rußland hergestellte Ford-ähnliche Wagen «Moskovit» wird viel nach Griechenland verkauft. Kürzlich fragte ein Grieche den andern: «Wie funktioniert dein russischer Wagen?» – «Das möchte ich auch gerne wissen», antwortete der Besitzer.

*

Die kostbarste Briefmarke, die in den letzten Jahren den Besitzer wechselte, wurde vor kurzem an einer Auktion für 45 000 Dollar einem Sammler aus New York verkauft, der anonym blieb. Er weigerte sich, seinen Namen zu nennen, damit seine Frau nichts davon erfahre.

*

Der italienische Filmkomiker Toto will mit dem französischen Filmkomiker Tati in Jugoslawien einen Film mit dem Titel «Tati und Toto unter Tito» drehen.

TR

Erkältung
ASPIRIN
 hilft!